



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 20. Oktober 1862.

## Denkschrift über die Wahl der Eisenbahn-Linie zwischen Posen über Crossen nach Guben.

(Fortsetzung.)

Die Straße von Posen über Wollstein, Grätz, Züllichau, Crossen nach Guben ist dagegen eine uralte und von jeher die eigentliche Land- und Heer-Straße zwischen dem Großherzogthum Posen — dem früheren Polen — und dem Königreiche Sachsen gewesen; sie hat in den Kriegsjahren stets als eine der bedeutendsten Stappenstraßen gedient und eine jegige Verlegung derselben über Schwiebus würde sich — abgesehen selbst davon, daß solche gegen die von ihr betroffenen Städte Züllichau, Bomst, Unruhstadt, Wollstein, Grätz u. s. w. eine unendliche Härte in sich schließen würde — schon aus volkswirtschaftlichen Rücksichten niemals rechtfertigen lassen.

Nun müssen aber — was weiterhin die Verkehrs-Verhältnisse angeht — bei einer Eisenbahn in Betracht kommen:

Personen-Frequenz,

Handel und Industrie der nahe gelegenen Städte und Landschaften, und

vortheilhafte Verbindung mit anderen Land- und Wasserstraßen.

Daß zunächst die Personen-Frequenz bei einer Wahl der Linie über Züllichau sich günstiger gestalten muß, als bei einer solchen über Schwiebus, kann schon nach dem Vorgesagten unmöglich einem begründeten Zweifel unterliegen.

Demn auf dieser uralten, südlichen Straße liegen zunächst die Städte

- 1) Züllichau — zugleich Kreis- und Garnison-Stadt — mit einer Anzahl von circa 7,000 Einwohnern. Noch weiter südlich von hier jenseits der Oder liegt
- 2) die aus über 10,000 Einwohnern bestehende Stadt Grünberg — ebenfalls Kreisstadt — nur  $2\frac{1}{2}$  Meilen von Züllichau entfernt und von diesem Jahre ab durch eine Brücke über die Oder bei Tschicherzig mit Züllichau verbunden.
- 3) Ferner befinden sich hier auf dieser Linie die zur Provinz

Posen gehörigen 9 Städte Bomst, Unruhstadt, Koppitz, Wollstein, Grätz, Nachwitz, Kostarczewo, Stenczewo, Buck, welche allesammt bei der Wahl dieser südlichen Linie in den Verkehr mit aufgenommen, andernfalls aber davon für immer ausgeschlossen werden würden.

Auch die meisten der hier genannten Städte erfreuen sich nicht minder einer großen Industrie; Grünberg und Züllichau unter anderen einer ausgedehnten Weinproduction, Unruhstadt — wie allbekannt — eines sehr bedeutenden Schwarzvieh-, Getreide- und Mehl-Handels, während selbst die Erzeugnisse des Hopfens aus der Gegend von Neu-Tomysl bisher keinesweges ihren Weg über Schwiebus, sondern stets über Züllichau genommen haben.

Es bleibt ferner zu berücksichtigen, daß nicht Schwiebus, sondern Züllichau die eigentliche Kreisstadt ist, daß sich hier der Sitz sämmtlicher Kreisbehörden befindet, daß ferner diese Stadt mit einem sehr frequentirten Gymnasium — dem historisch berühmten Pädagogium und Waisenhaus — sowie (nebst dem benachbarten Unruhstadt) mit einer Garnison versehen ist, was schon für die königliche Militär-Verwaltung so höchst wichtig ist; ferner muß daran erinnert werden, daß Getreide-, sowie Wein- und Obstbau und Spiritus-Brennereien hier im Züllichauer Kreistheile nachweislich in viel größerem Umfange als in Schwiebus betrieben werden, — Thatsünden, welche in ihrer Totalität wohl geeignet sind, der Linie über Züllichau den Vorzug zu geben, wenn selbst alle andern Rücksichten schwinden sollten.

Aber von entscheidendem Einflusse auf jene vermehrten Verkehrs-Verhältnisse und von ganz unberechenbarem Vortheile für die südliche Linie bleibt noch:

• daß von den Vertretern dieser südlichen Linie die unmittelbare Aufnahme der Stadt Grünberg in die Eisenbahn-Verbindung zwischen Crossen und Züllichau angestrebt wird und alle Stimmen diesseits sich dahin vereinigt haben, daß das beabsichtigte Unternehmen einer Eisenbahn von Guben über Crossen nach Posen um eine Bahn von Crossen über Grünberg, Neusalz, Bouthen nach Slogau erweitert werde, in der Voraussetzung, daß die Kreise Grünberg, Neusalz und Slogau (wie nicht einen Augenblick zu zweifeln) zu Opfern für die technischen Vorarbeiten und zur Hergabe des Grund-

und Bodens, gleich den übrigen theilhaftigen Kreisen, bereit sein werden.

Die hier bezeichnete Seitenbahn würde demnach als Basis der Hauptbahn von Guben — Posen dergestalt dienen, daß von Grünberg aus diese letztere über Züllichau durch den Bomster und Bucker Kreis nach Posen weitergeführt und sonach mittelst eines an sich nur geringen Umweges von wenigen Meilen den theilhaftigen Landestheilen neben der Bahnverbindung nach West und Nord, auch eine solche nach Ost und Süd gesichert würde. —

Was hiernächst die Stadt Schwiebus anlangt, so wird gern anerkannt, daß solche in neuerer Zeit durch ausgedehnte Tuchmanufactur und sehr vermehrte Fabrikanlagen einen erheblichen Aufschwung genommen hat, aber es soll ja auch die Stadt Schwiebus von der hier projectirten Bahn in südlicher Richtung keinesweges ausgeschlossen, es soll dieselbe vielmehr in den Eisenbahn-Verkehr (event. mittelst einer Pferdeisenbahn) mit aufgenommen werden, welche Aufnahme mit Rücksicht auf die vorhandene sehr geringe Entfernung jener Stadt von Züllichau — in nur 2½ Meilen bestehend — wohl um so weniger einem Bedenken unterliegen kann, als die Bahn von Züllichau doch immer mehr nördlich geführt, dem Verkehr von Schwiebus hieher also damit in erwünschter Weise die Hand geboten werden würde.

Das durch seine glücklichen Industrieverhältnisse so sehr emporgekommene Schwiebus aber sogar durch directe Zuführung einer Eisenbahn selbst durch sonst unbesiedelte Landstriche noch mehr und zwar auf Kosten anderer Städte und des handeltreibenden Publikums zu begünstigen und dadurch jenen übrigen Städten, — Züllichau, Bomst, Unruhstadt, Wollstein, Gräß u. s. w. — gewissermaßen den Todesstoß zu geben, hieße die Billigkeit zu sehr vergessen und kann dies am wenigsten von der königlichen Staatsbehörde erwartet werden, der die Wahrnehmung der Interessen Aller, namentlich auch die Fürsorge für die Wiederaufhilfe gesunkener Städte obliegt.

Was aber die, Sr. königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen gehörigen Beuthnitzer Forsten betrifft, so würden diese durch die Wahl der südlichen Linie über Züllichau — wenn auch nicht von einem Ende bis zum andern durchschnitten — so doch in großer Nähe von der Bahn berührt und zuversichtlich durch eine Chaussee mit der Eisenbahn bei Züllichau in Verbindung gebracht werden, so daß auch hier allen billigen Anforderungen entsprochen würde.

Daß nun aber eine Bahnlinie von Crossen über Grünberg, Züllichau und alle jene namentlich schon aufgeführten 9 Städte des Großherzogthums Posen eine ungleich mächtigere Frequenz und somit auch weit größere Rentabilität in Aussicht stellt, als die Bahnlinie von Crossen über Schwiebus, das liegt (im speciellen Hinblick auf jene stark bevölkerte Gegend von Crossen nach Grünberg, resp. von dort nach Züllichau, im Hinblick auf die immensen, am Grünberg aufgelagerten Schätze der schönsten Braunkohlen, den großen, industriellen Verkehr von Tuchmanufaktur, Weinbau, Papier- und Glasfabriken, Delmühlen u. s. w. von Grünberg, ferner von Eisenhüttenwerken, Flachspinnereien, Stärkefabriken u. s. w. von Neusalz, endlich auf die großen Mühlenwerke, namentlich die amerikanische Mahlmühle und Zucker-Raffinerie von Beuthen, gleich den vielen sonstigen Mühlenwerken in und um Züllichau, Unruhstadt u. s. w., sowie im Hinblick auf die Anzahl und die Gesamtbevölkerung der hier genannten 2 größeren und 9 mittleren, resp. kleineren Städte) so durchaus auf flacher Hand, daß es weder in Bezug hierauf einer weiteren Ausführung, noch des Hinweises auf die augenfällige Rentabilitätsvermehrung bedürfen wird, welche der

hier in Rede stehenden Bahn auch schließlich noch durch jene projectirte Verlängerung derselben in der Richtung auf das so überaus gewerthätige Neusalz und Beuthen nach Glogau hin erwachsen würde, welche Städte ebenfalls an der Oder liegen. Wie wichtig es aber ist, die Eisenbahn möglichst nahe an die Oder zu bringen, um zunächst in strategischer Hinsicht eine möglichst nahe Eisenbahn für diesen Strom — den natürlichen Festungsgraben Preußens — zum Zwecke eines rascheren Transports der Vertheidigungsmittel von einem bedrohten Punkte zum andern, zu gewinnen, sodann aber auch, um einen Wechsel-Verkehr zwischen der Oder und der Eisenbahn möglich zu machen, haben Erfahrungen bei derartigen Anlagen bereits satfam gelehrt. Den Handelsständen der Haupt- und größeren Städte ist bekannt, wie oftmals Winterfrost, trockener Sommer, oder plötzliche Conjunction der Ausladen von der Oder auf Landwege nöthig macht, und wie nicht selten Handelsverhältnisse ein rascheres Heranziehen von Waaren, als der Wassertransport es zuläßt, wünschenswerth machen.

(Schluß folgt.)

## Männichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* **Fintenschwindel.** Es ist leider eine anerkannte Thatsache, daß ein Humbug, je größer er ist und je frecher er austritt, um so gläubigere Seelen findet. So wird das Publikum neuerdings wieder in einer Weise dupirt, daß ihm füglich die Augen, wenn auch nicht über, so doch jedenfalls gründlich aufgehen möchten! Man beglückt nämlich die gläubige, schreibende Welt mit einer sogenannten Anilin- u. s. w. Tinte, welche von Anilin auch nicht eine Spur enthält, wohl aber eine schlecht gelungene Ausföhrung eines Receptis ist, welches vor ganz kurzer Zeit in Dresdener und anderen Blättern männiglich für 1 Thlr. offerirt wurde. Nach dieser Vorschrift enthält die betreffende Tinte nur Blauholzabkochung mit Gummi und Alaun versetzt und kommt pro Pfund auf 1 Sgr. zu stehen, während nach der Umtausch in Anilintinte dem betrogenen Publikum für eine gleiche Quantität 9 Sgr. aus dem Beutel gelockt und ein Nutzen von achthundert Procent erzielt wird!

\* **Der Verbrauch von Eau de Cologne hat sich im Laufe der Zeit enorm gesteigert; ein Fabrikant in Cöln, der vor 28 Jahren jährlich 900 Dgd. Flaschen fabricirte, fertigt deren gegenwärtig 50,000 Dugend pro Jahr. Man behauptet, daß der Mann an jedem Dugend 1 Thlr. reines Geld verdiene.**

# Inserate.

## Bekanntmachung.

Montag den 20. Oktober c.

Vormittags 10 Uhr

sollen in der Grünstraße einige, am Laskau'schen Zaune liegende alte unbrauchbar gewordene Feuerleitern öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden hierzu einladen.

## Nutzholz-Verkauf.

Der Verkauf von Stammhölzern an Eichen mit etwa 600 Klaftern, mit Borke, Kiefern mit etwa 2700 Klaftern und etwas Buchen und Birken in den Bezirken der Fürstlich Hohenzollern'schen Forstverwaltungen Beutniz, Neu-Gumerdors, Kuttel, Neustall und Leitersdorf bei Crossen a. d. O., soll im Wege der Submission erfolgen.

Termin hierzu ist auf

den 10. November c.

Mittags 12 Uhr

im Geschäftslokale des unterzeichneten Rentamts anberaunt, bis zu welchem die Offerten auf das Gesamt-Erzeugniß oder auf einzelne Reviere und Sortimente frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

Submission zur käuflichen Uebernahme der Stammhölzer pro 1863 eingereicht sein müssen.

Die Submissionsbedingungen liegen sowohl bei unterzeichnetem Rentamte als bei den einzelnen Forstverwaltungen zur Einsicht aus, auch können daselbst Abschriften in Empfang genommen werden.

Beutniz bei Crossen an der Oder, den 13. Oktober 1862.

Fürstlich Hohenzollern'sches Rentamt.

## Bekanntmachung.

Freitag den 24. Oktober c.

Vormittags 9 Uhr

sollen in der Brauerei zu Rothenburg a. O. nachstehende Hölzer öffentlich versteigert werden:

I. Vom Revier Plothow:

4 Klftn. Kiefern Scheitholz, 15 Klftn. Kief. Astholz, 1 1/2 Schock Kief. Reifich.

II. Revier Poln.-Nettkow:

2 1/2 Klftn. rüstern Astholz, 1 1/2 Klftn. weiden Astholz, 3 1/2 Klftn. Kief. Astholz, 19 1/2 Klftn. hartes Stockholz, 21 1/2 Schock Kief. Reifich.

III. Revier Schertendorf:

1 Klftn. elsen Astholz, 19 Schock hart Reifich.

IV. Revier Seedorf:

3 Klftn. Kiefern Scheitholz, 23 Klftn. Kief. Astholz, 1/2 Klftn. Kief. Stockholz, 18 1/2 Schock Kief. Reifich, 141 Schock weich Reifich.

V. Revier Seifersholz:

1 Klftn. Kief. Scheitholz, 10 Klftn.

Kief. Astholz, 30 Schock Kief. Reifich und

VI. Vom Revier Deutsch-Nettkow.

Im Fährwalde:

20 1/2 Schock Dachdecker-Rohr.

Die Forstschutzbeamten sind angewiesen, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Neu-Nettkow, den 15. Oktober 1862.

Fürstliches Forstamt.

# Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau und Strassburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decoct von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Recept des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Anfeindung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungs-schreiben liegen vor von Prediger Sponholz in Rülow bei Neubrandenburg, Baumeister Durfürst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrls, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. ä., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Radawitz bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Fahn in Dittersdorf bei Löbnitz im Königr. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Seckendorf in Ansbach, Pfarrer Det in Destrach im Rheingau, Apotheker W. J. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Köppler in Steinwiz bei Glas, Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus in Ohrdruff bei Gotha, Baumeister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haschbach bei Geisenheim, Maurermeister U. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Maus in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer A. Schlotter in Rüdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marian Gintowt Dziwialtowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Michal Nowodworski, Gutsächter von Malinówka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Rönkhausen bei Mettenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suxpeck in Erfurt, Brauermeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Eschweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Dreptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmark in Merseburg, Fräulein M. v. Murray in Duffelthal bei Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benöthigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche 1/2 Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur acht bei **W. Levysohn.**

Im Verlage von Fr. Bartholomäus in Erfurt erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn**, vorrätig:

# Preussischer National-Kalender für 1863.

## Mit Beiträgen

von  
Karl Wartenburg, Albert Träger, Rud. Müldener, Friedr. Körner,  
Karl Stugau, Dr. Ed. Müler u. A.

Neununddreissigster Jahrgang.

Mit 5 Original-Stahlsichen. — Ausstattung höchst elegant.  
Die Kalendertafeln sind auf Schreibpapier gedruckt.

Preis 1 2/3 Sgr.

Inhaltsverzeichnis:

**Kriegers Raft**, Gedicht von Alb. Träger.  
**Die Waldgöttin**, Novelle von Karl Wartenburg.  
**Leibeigen**, novellistische Skizzen von Rud. Müldener.  
**Aus dem Staate der Ameisen**, von Dr. C. L. Taschenberg.  
**Aus der Wildniß**, Amerikanische Jagdskizzen von Armand.  
**Das Abschieds-Gelag der Schleichhändler**, von Henriette von Halle.  
**Hardres Fitzgerald**, von Rud. Müldener.  
**Bilder und Skizzen aus Paris**, von Edm. Bartholomäus.  
**Arbeit und Erholung**, v. Karl Stugau.

**Die Schule, der Beruf und die nationale Erziehung des Knaben**, von Friedr. Körner.  
**Der Umgang mit Kranken**, von Florence Ringhinal.  
**Die mittlere Lebensdauer des Menschen, der Thiere und der Pflanzen.**  
**Von den Gemüthsbewegungen**, von Dr. Ed. Müler.  
**Das beste Bild von Schiller**, von Schmidt-Weissenfels.  
**Miscellen. — Gedichte.**  
**Aphorismen — Anekdoten**  
**Vollständige Chronologie. — Jahrmärkte-Verzeichniß — Genealogie.**

**Apotheker Bergmann's**  
**Bart- u. Kopshaar-  
Erzeugungs-Einctur,**  
für deren Erfolg der Verfertiger garantirt, empfiehlt à Fl. 10 u. 15 Sgr. die Parfümeriewaaren- u. Toiletteseifenhdl. v. **W. Peschmann** am Markt.

### Einladung zum Abonnement auf das Neumärk. politische Wochenblatt,

ein Blatt entschieden freisinniger Richtung, steht unverrückt dafür ein, auf politischem, sozialem und religiösem Gebiete Wahrheit, Recht, Fortschritt und Freiheit zu erkämpfen und den Unbilden von Seite der Feinde der Menschheit entgegenzutreten. Es bespricht in populären und allgemein verständlichen Leitartikeln die inneren Verhältnisse Preussens, giebt eine klare Uebersicht der politischen Ereignisse der Woche und bringt im unterhaltenden Theile kleine Erzählungen, Novellen und ein ausgewähltes Feuilleton. — Es ist nächst dem Amtsblatt das gelesenste Blatt im Frankfurter Regierungsbezirk. Besonders zahlreich ist dasselbe in den Kreissen Sternberg, Lebus, Königsberg, Landsberg a. W., Custrin, Meseritz, Schwiebus-Züllichau, Croffen und im Oderbruch verbreitet und vorzugsweise in den Städten Zielenzig, Drossen, Neppen, Sonnenburg, Sternberg, Königswalde, Raagow u. Ummit es in die Hände von Tausenden, während es ebenso bei Gutsbesitzern und kleineren Land-

leuten das beliebteste Provinzialblatt geworden ist. — Die darin abgedruckten Bekanntmachungen haben daher auch immer einen guten Erfolg und da die Leser des Blattes allermest mit Frankfurt in Verbindung stehen und von dort ihre Waaren- und Wirthschaftsbedürfnisse beziehen, so wird das Neum. polit. Wochenblatt in neuerer Zeit auch immer mehr von den Frankfurter Industriellen zur Vorbereitung ihrer geschäftlichen Anzeigen benutzt. — Inerate werden mit 1 Sgr. die dreimal gespaltene Petitzeile berechnet.

Das „Neumärkische politische Wochenblatt“ erscheint wöchentlich einmal jeden Freitag und kostet vierteljährlich 8 1/2 Sgr. Bestellungen darauf gegen Vorauszahlung übernimmt jede Post-Expedition, sowie die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg.

Zielenzig, im September 1862.

Die Redaktion und Expedition des „Neumärk. politischen Wochenblattes“.  
A. Koserowski.

**700 Thlr.** werden zur ersten und alleinigen Hypothek zu 5% auf ein Mühlengrundstück mit 10 Morgen Land u. s. w. im Werthe von 1200 Thlr. bald zu leihen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Die Verehrer des um Grünberg so sehr verdienten Herrn Dr. Nizsche werden darauf aufmerksam gemacht, daß sein Portrait auf Verlangen durch Herrn Linkelmann zu beziehen ist.  
**W. Wronsky.**

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist erschienen:

## Theoretischer und praktischer Versuch

# über die Traubenkur

von  
**Dr. H. Curchod**,  
ordentlichem Mitglied des Sanitäts-Collegiums im Waadtland,

im Auszuge übersetzt und mit Anmerkungen versehen

von  
**Dr. W. Schirmer**,

prakt. Arzt.  
Preis: 8 Sgr.

**Apotheker Bergmann's**  
**Cis-Pomade,**  
welche die Haare kränfelt, stärkt u. vor dem Ergrauen schützt, empfiehlt à Flac. 5, 8 und 10 Sgr.

**W. Peschmann**,  
Parfümeriewaaren- u. Toiletteseifenhandlung am Markt bei Wwe. Below

## Nothe und blanc Carmin- Dinte

empfehle  
**W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

**Wein-Verkauf bei:**  
Wittme Lehrer Schulz auf der Burg, 5 sq.  
Gottlieb Haase, Berliner Straße, 4 sq.  
Wilh. Piltz am Silberberge, 59r 7 sq.

### Marktpreise.

Nach Pr Maas und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 11. Oktober.			Raag, d. 15 Okt.		
	höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.		höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	
Weizen . .	2 27 6	2 20		2 25		
Roggen . .	2 1 3	1 26 3		1 27 6		
Gerste . .	1 17 6	1 11 3		1 12 6		
Hafer . .	1 1 3	26 3		28		
Erbsen . .				1 22 6		
Hirse . .				1 27 6		
Kartoffeln	15	12		11		
heu, d. Gr.	25	20		18 9		
Stroh Sch.	4 15	4		5		